

tätigkeitsbericht der stiftung blind-liecht 2004 •

rückblick auf ein erfolgreiches jahr

Fünffähriges Jubiläum

Für die Stiftung Blind-Liecht war das vergangene Jahr ein Jubiläumsjahr: Die blindeküh Zürich öffnete 1999 ihre Tore und erfreut sich bereits seit fünf Jahren grösster Beliebtheit. Was mit der Eröffnung des weltweit ersten Dunkelrestaurants am 17. September 1999 abenteuerlich begann, hat sich inzwischen als nicht mehr wegzudenkende Institution im gastronomischen und kulturellen Umfeld eingebettet. Wie bei allen erfolgreichen Ideen gab und gibt es Trittbrettfahrer, auch über die Landesgrenzen hinaus, das Original jedoch wurde punkto Gunst und Anerkennung nie eingeholt.

Neues Foyer, neue blindeküh Basel

Zum Anlass dieses Jubiläums plante die Stiftung, neben dem Umbau des Empfangsbereichs in Zürich, eine neue blindeküh in Basel. Dieses Vorhaben konnte geplant werden, weil die blindeküh Zürich 2003 mit einer ausgeglichenen Rechnung bewiesen hat, dass das sozioökonomische Konzept wirtschaftlich geführt werden kann. Voraussetzung für ein neues Projekt war aber, und das war vom Planungsbeginn an klar, dass die Investitionen über Spenden und Gönnerschaften und zinslose Darlehen erreicht werden mussten.

DOK Film im SF DRS 1

Passend zum Jubiläumsjahr begannen die Dreharbeiten für einen Dokumentarfilm des Schweizer Fernsehen SF DRS. Ein Film, der im Herbst zur Primetime gesendet werden sollte und der dadurch mit sehr hoher Einschaltquote rechnen durfte, war natürlich die Krönung für das Jubiläum und ein starker Start für eine neue blindeküh. Trotz vieler offener Fragen einigte man die Kräfte zur Umsetzung der angestrebten Ziele, welche die Erfüllung des Stiftungszwecks – der Schaffung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen – beinhalten.

so verlief 2004 für die blindeküh zürich

Jahresrechnung

Der Zürcher Betrieb erwirtschaftete 2004 einen Umsatz von CHF 1,787 Mio., CHF 74'000.– höher als budgetiert. Wegen Betriebsschliessung während der Umbauarbeiten im Empfangsbereich und bedingt durch die Weihnachtsfeiertage – der Betrieb wurde erst am 10. Januar wieder geöffnet – fiel der Umsatz dennoch CHF 11'000.– tiefer aus als im Vorjahr. Gemessen an diesen rund 14 fehlenden Öffnungstagen nahm der durchschnittliche Umsatz

Umsatzsteigerung

- im Bereich Gastronomie wiederum zu. Der erwartete Ertrag durch Sponsoring in der Kultur wurde gegenüber dem Budget um rund CHF 20'000.– unterschritten und dies führte – zusammen mit einem, bedingt durch ausserordentliche Kosten (wie der Anschaffung einer neuen EDV-Anlage) höher als budgetierten Aufwand – zu einem Defizit von rund CHF 40'000.–. Das Defizit wurde durch die Stiftung Blind-Liecht gedeckt. Wie die durchschnittliche Umsatzsteigerung zeigt, konnte die Auslastung wiederum gesteigert werden. Beim Abendgeschäft lag sie durchschnittlich bei 98 % und beim Mittagsgeschäft bei ungefähr 70 %, was einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Für kurzfristige Anfragen bot sich der Mittag als Variante an, am Abend waren wir durchschnittlich auf drei Monate ausgebucht.
- Steigerung der Auslastung*
- Befragung bei 446 Gästen* Mit einer Gästebefragung, die wir mit insgesamt 446 Gästen durchführten, wollten wir die Gästezufriedenheit und die Qualität prüfen. Die Resultate der Befragung waren sehr zufrieden stellend. So gaben über 80 % der Gäste an, der Besuch habe ihre Erwartungen völlig erfüllt. Lediglich bei 3 % wurden Erwartungen weniger bis nur mässig erfüllt. Über 95 % der Gäste bewerteten sowohl den Service im Dunkeln als auch den Rezeptionsbereich mit der Note 5 und höher. Knapp 90 % der Gäste bewerteten die Reservationsabwicklung, das Speiseangebot, die Qualität des Essens sowie das Gefühl von Sicherheit im Dunkeln mit der Note 5 oder höher. Etwas über 70 % gaben mit einer Note von 5 oder höher an, mit dem Preis-Leistungsverhältnis zufrieden zu sein. Die Werte waren durchschnittlich sehr gut und somit durfte auch die Zufriedenheit der Gäste als sehr hoch eingestuft werden.
- Hohe Gästezufriedenheit*
- Qualitätssteigerung, Qualitäts-Coaches* Trotz der sehr hohen Gästezufriedenheit und der hohen Auslastung werden wir 2005 alles daran setzen, die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln und die in der Befragung angesprochenen Bereiche zu optimieren. Nebst diesen Anstrengungen beabsichtigen wir, 2005 auch das Qualitätslabel des Schweizer Tourismus zu erreichen und bilden zu diesem Zweck zwei Mitarbeitende der blindkuh Zürich zu Qualitäts-Coaches aus.
- Umbau des alten Foyers* Um unseren Gästen einen noch besseren Service zu bieten, aber auch um das fünfjährige Bestehen der blindkuh Zürich zu feiern, bauten wir 2004 das Foyer um. Seit dem 6. August zeigt es sich in einem neuen Farb- und Beleuchtungskonzept, mit einer markanten, aus rostrotem marokkanischem Verputz gefertigten Wand, mit einer geschwungenen Theke, die sich mit Buchenablagen dem Gast

freundlich zuwendet und mit einem integrierten Schliessfachkonzept, das nun mit rund 50 Fächern allen Ansprüchen genügt. Neu wird auch die Speisekarte mit einem Videobeamer auf die rostrote Wand projiziert. Das neue Konzept wurde sehr positiv aufgenommen und passt hervorragend in den Jugendstilbau mit den farbigen, in Blei gefassten Scheiben.

*20 blinde und
sehbehinderte
Mitarbeitende*

Die blindeküh Zürich beschäftigte 2004 insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 13 blinde und 7 sehbehinderte und 12 sehende Mitarbeitende bilden das blindeküh-Team. Die blindeküh ist mit den Betrieben Zürich und ab 2005 Basel die grösste private Arbeitgeberin für blinde und sehbehinderte Menschen in der Schweiz. Die Arbeitsplätze sind nicht subventioniert und stellen daher hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden, die durch ihre Tätigkeit den wichtigsten Erfolgsfaktor der blindeküh bilden. Sie sind es, die das Erlebnis im Dunkeln für Sehende zu einer unvergesslichen Erfahrung werden lassen und die das Verständnis zwischen der Kultur des Sehens und der des Blindseins fördern. In der blindeküh wird dieses Verständnis auch in der Zusammenarbeit zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen im Berufsalltag gelebt. Das ist auch ein Grund der hohen Arbeitszufriedenheit und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön an sie alle gerichtet.

*Wichtigster
Erfolgsfaktor*

Die Kultur dankt

Die Kulturveranstaltungen in Zürich wurden durch die grosszügige Unterstützung der Gertrude und Wolfgang Schrader-Dislich Stiftung ermöglicht, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten. Dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich danken wir für den Versand des Kulturflyers im Raum Zürich.

Danke an die Medien

Auch an die Medien ist an dieser Stelle ein Dankeschön gerichtet; sie schenkten der blindeküh 2004 sehr viel Aufmerksamkeit. Dies war natürlich auch dank der Medienpräsenz der neu geplanten blindeküh in Basel und dem DOK-Film möglich. So erschienen 2004 insgesamt 119 Artikel in Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Magazinen mit einer Auflage von insgesamt über 13,8 Millionen, was einem Inserateäquivalent von ca. CHF 700'000.– entspricht. Der DOK-Film allein, der am 24. November 2004 um 20.00 Uhr im Schweizer Fernsehen SF DRS 1 ausgestrahlt wurde, erreichte rund eine Million Zuschauer. Hier gilt ein besonderer Dank den beiden Regisseurinnen Barbara Müller und Miranda Emery sowie dem Leiter Dokumentarfilm von SF DRS, Otto C. Honegger.

Dank an SF DRS 1

*Ziel 2005:
ausgeglichene
Rechnung*

Für 2005 werden keine ausserordentlichen Kosten erwartet und die blindeküh Zürich wird mit Ausnahme der Feiertage täglich geöffnet sein. Zusammen mit erneuten Anstrengungen in den Bereichen qualitativer und struktureller Optimierungsmassnahmen und einer erneuten Effizienzsteigerung wird es möglich sein, 2005 wiederum eine ausgeglichene Rechnung ausweisen zu können.

intensive planung für die blindeküh basel

Ausgangslage

Nach dem anhaltenden Erfolg der blindeküh Zürich, die seit ihrer Eröffnung am 17. September 1999 bisher von über 150'000 Gästen besucht wurde, und dem Erfolg der blindeküh an der Expo.02 mit rund 250'000 Gästen stellte sich die Frage nach einer Weiterentwicklung, die dem Stiftungszweck gerecht werden konnte. Zürich ist auf Monate hinaus ausgebucht und die Ausstellung an der Expo hinterliess 62 blinde und sehbehinderte Mitarbeitende, von denen viele wieder Arbeit suchten. Um den Betroffenen und den Gästen gerecht zu werden, drängte sich eine weitere blindeküh auf. Wo aber sollte dieser Betrieb zu stehen kommen? Wo ist der Standort, der sowohl für soziale und kulturelle Anliegen Herz zeigt, der offen ist für Neues und über ein möglichst grosses Einzugsgebiet über die Sprach- und Landesgrenzen hinaus verfügt? Die Antwort lag auf der Hand: Basel.

*Geeigneter Standort
Basel*

Recherche

Im Herbst 2003 begann die Suche nach einem geeigneten Objekt in Basel. Zahlreiche Restaurants und Hotels, die zur Neuvermietung ausgeschrieben waren, wurden geprüft. Aber erst der Kontakt mit der Kantensprung AG mit ihrem Objekt, der Halle 7 im Gundeldinger-Feld, führte zum idealen Lokal im idealen Umfeld und dazu noch mit idealen Partnern. Nach wenigen Verhandlungen wurde man sich einig und unterzeichnete am 15. März 2004 einen provisorischen Mietvertrag mit der Absicht, der Halle 7 mit einer blindeküh neues Leben einzuhauchen. Die Erfahrungen aus der blindeküh Zürich zeigten deutlich, dass der neue Betrieb eine grössere Anzahl Plätze anbieten und effizientere Abläufe aufweisen sollte. Das Grundkonzept mit Gastronomie und Kultur im Dunkeln sollte beibehalten werden, jedoch vorerst nur mit einem Abendbetrieb. Die Finanzierung sollte grösstenteils über Spenden gesichert werden, um dem Betrieb möglichst gute Startbedingungen zu bieten. Das Projekt wurde kalkuliert, Budgets und Finanzpläne erstellt, ein Architekturkonzept erarbeitet und am 14. April 2004 stand ein Businessplan bereit.

Gundeldinger-Feld

Businessplan

Hohe Investition Der Finanzbedarf jedoch war beträchtlich und es war klar, dass das Vorhaben die Mittel der Stiftung Blind-Liecht bei weitem überschreiten würde. Man nahm Kontakt mit dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband auf, der bereits die blindeküh Zürich tatkräftig unterstützt hatte. Der Zentralvorstand liess sich für das Projekt gewinnen und nachdem die Delegiertenversammlung des SBV am 5. Juni 2004 grünes Licht für einen Beitrag à fonds perdu in der Höhe von CHF 300'000.– und ein zinslosen Darlehen in der Höhe von CHF 900'000.– gegeben hatte, war die Entscheidung gefallen: Die blindeküh Basel wird realisiert. Nun ging alles Schlag auf Schlag. Das im Gundeldinger-Feld ansässige Baubüro In Situ erhielt den Auftrag für die Baueingabe, die am 26. April 2004 eingereicht wurde. Parallel dazu lief die Finanzmittelbeschaffung auf Hochtouren, die bis Ende 2004 Mittel à fonds perdu in der Höhe von rund CHF 0,835 Mio. zugesichert bekam. Nachfolgend sind die öffentlichen und privaten Institutionen sowie die privaten Spender und Gönner aufgeführt, die zu diesem beträchtlichen Ergebnis beigetragen haben. Ihnen allen gilt unser herzlichstes Dankeschön:

Grosszügige Unterstützung durch den SBV

Definitiver Entscheid

Baueingabe

Beiträge à fonds perdu:

<i>Ein herzliches Danke an alle Spender</i>	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV	300'000.–
	Frau Grazia Meier-Jaeger	100'000.–
	Lotteriefonds Kantons Basel Stadt	100'000.–
	Führhundeschule Allschwil	50'000.–
	Sophie und Karl Binding Stiftung	50'000.–
	Gesellschaft für Gemeinnütziges und Gutes, GGG	50'000.–
	Lotteriefonds Kantons Basel Landschaft	30'000.–
	Private Spenden	30'000.–
	Ernst Göhner Stiftung	20'000.–
	Schweiz. Stiftung für das Cerebral gelähmte Kind	20'000.–
	Fam. Renée und Marcel Queloz-Fürrier/Büro Fürrier	20'000.–
	Novartis AG	10'000.–
	Emma Schaub Stiftung	10'000.–
	Peter Forcart-Staehelin	10'000.–
	Zürcher Kantonalbank, ZKB	5'000.–
	National Versicherungsgesellschaft, Basel	5'000.–
	Manor AG, Generaldirektion	5'000.–

1'000er Club

Diverse Firmen, die unter Links auf der Website blindeküh und auf der 1'000er Club Tafel in der blindeküh Basel zu finden sind

19'500.–

Zinslose rückzahlbare Darlehen

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband, SBV

900'000.–

Terminänderung für die Eröffnung

Ursprünglich war geplant, die blindeküh am 17. September 2004 zu eröffnen. Dieses Datum, das eine Bewilligungsphase von drei Monaten vorsah, war zwar knapp bemessen, aber dennoch realistisch.

Baubewilligung

Nach einigem Zögern liessen sich die Baubehörden vom Projekt überzeugen und am 16. September 2004 wurde die Baubewilligung für die blindeküh Basel erteilt. Am 17. September 2004, auf den Tag genau fünf Jahre nach der Eröffnung der blindeküh Zürich, begannen die Bauarbeiten in der Halle 7. Im Frühjahr 2004 wurde die Ausschreibung für blinde und sehbehinderte Mitarbeitende in diversen

Personalrekrutierung

Blindenmedien, Beratungsstellen und Verbänden gestartet. In der Hotelrevue und im Gastrojournal wurde eine Betriebsleitung ausgeschrieben. Den Sommer hindurch wurden die Interessenten getestet und konnten in der blindeküh Zürich Schnuppertage absolvieren. Am 28. Oktober stand die Betriebsleiterin fest: Frau Soja Hohgräfe, eine hoch motivierte und qualifizierte Gastrofachfrau. Ferner wurden 16 blinde und sehbehinderte Personen definitiv für den Servicebereich ausgewählt. Auch das Küchenteam, die Administration und das Reinigungsteam wurden rekrutiert. Die Bauabgabe wurde nun neu auf Ende Januar 2005 verlegt, die Personalschulung auf Februar 2005 und die endgültige Eröffnung der blindeküh Basel sollte am 28. Februar 2005 stattfinden.

Eröffnung 28.2.2005

Am 28. Februar 2005 wurde die blindeküh Basel eröffnet. Die Eröffnung wurde von der Stiftung Blind-Liecht organisiert und von der Stadt Basel unterstützt. Die Eröffnung wurde von der Stiftung Blind-Liecht organisiert und von der Stadt Basel unterstützt. Die Eröffnung wurde von der Stiftung Blind-Liecht organisiert und von der Stadt Basel unterstützt.

Blind-Liecht

CHF 370'000.–

Baukosten 1,525 Mio.

Die Stiftung Blind-Liecht investierte für das Basler Projekt CHF 0,370 Mio. Die Kostenprognose stand Ende 2004 für den Bau bei CHF 1,525 Mio., für Einrichtung, Möblierung und Inventar bei CHF 0,264 Mio. und für die Preopening-Kosten bei CHF 0,166 Mio. Um die Bauinvestitionen zu decken, fehlen noch rund CHF 400'000.–. Zwar ist das Projekt dank dem rückzahlbaren Darlehen des SBV gesichert. Dennoch ist das Ziel, die Baukosten über Spenden und Donationen zu decken, um so den Betrieb blindeküh auf einer gesunden Basis zu starten. Das Fundraising für Basel läuft dementsprechend noch immer weiter und wir sind auch weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung angewiesen.

stiftung blind-liecht

Der Ertrag der Stiftung Blind-Liecht betrug 2004 rund CHF 5'000.– weniger als im Vorjahr und der Aufwand stieg um rund CHF 2'500.–. Dies führte zu einem Defizit von rund CHF 20'000.–, was ca.

Spenden Zürich

10 % des Umsatzes entspricht. Für die blindekuh Zürich gingen rund CHF 32'000.– Spendenerträge ein und die zugesicherten

Spenden Basel

zweckgebundenen Spenden für die Baukosten in Basel betragen rund CHF 835'000.–, von denen ein Teil erst für die Schlussrechnung 2005 aktiviert wird.

*Zusammenarbeit
mit dem SBV*

Die Projektleitung, das architektonische Projekt und die Finanzmittelbeschaffung für das Basler Projekt besorgte die Stiftung selber. Massgeblich am Erfolg der Stiftung Blind-Liecht beteiligt ist die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband, dank dessen Unterstützung die blindekuh Basel erst möglich wird. Die Stiftung Blind-Liecht wird mit den beiden Betrieben insgesamt 36 blinde und sehbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, die in den Bereichen Service, Schulung, Administration und Empfang tätig sind. Daneben beschäftigt die Stiftung auch 22 sehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Betriebe Zürich und Basel je eine Kulturbefauftragte, bzw. einen Kulturbefauftragten. Der Stiftungsrat besteht aus fünf Personen, zwei sehenden und drei blinden resp. sehbehinderten Mitgliedern. Er konstituiert sich selber und gewährleistet mit dem Mehrheitsanteil von Betroffenen die Vertretung derer Bedürfnisse. Je zwei Personalvertreter aus den beiden Betrieben, die im Stiftungsrat eine beratende Stimme besitzen, vertreten zudem die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*36 blinde und seh-
behinderte Mitarbeiter*

5 Mitglieder im SR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur des Blindseins, die Förderung des Dialogs zwischen blinden und sehenden Menschen und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen. Zu diesem Zweck entwickelt die Stiftung Projekte, die möglichst wirtschaftlich sein und faire Lohnstrukturen aufweisen sollen. Die Projekte der Stiftung Blind-Liecht sind nicht subventioniert und unterliegen somit dem freien Wettbewerb. Unterstützt werden sie einerseits durch Selbsthilfeorganisationen aus dem Blindenwesen und andererseits durch Spenden.

Keine Subventionen

aussichten für das jahr 2005

Keine neuen Projekte

Für das Jahr 2005 sind keine neuen Projekte geplant. Die wichtigste Aufgabe wird die Fertigstellung und der erfolgreiche Start der Basler blindenkuh sein. Die Budgetvorgaben für dieses Projekt sind ambitionös. So muss eine durchschnittliche Auslastung von 80 Plätzen pro Tag und eine Durchschnittskonsumation von CHF 65.– pro Person erreicht werden, damit eine ausgeglichene Rechnung im ersten Betriebsjahr erzielt werden kann. Ferner wird eine mögliche Nutzung des Obergeschosses in Basel geplant. Auf der Decke des Restaurants und der Küche stehen insgesamt 330 Quadratmeter bereit, die für Messen, Ausstellungen, Präsentationen, Schulungen usw. genutzt werden können. Für diese Umsetzung benötigt die Stiftung wiederum Mittel in der Höhe von ca. CHF 200'000.–. Damit die Baubewilligung für dieses Vorhaben nicht verfällt, muss bis spätestens September 2005 mit den entsprechenden Bauarbeiten begonnen werden.

Ausbau Obergeschoss in Basel

Qualitätssicherung in Zürich

Für den Zürcher Betrieb steht eine Konsolidierungsphase bevor. Wir wollen hier das Angebot und die Qualität sicherstellen, bzw. noch steigern. Die in der Gästebefragung ausgewiesene Kundenzufriedenheit freut uns natürlich sehr, wir sind aber nichtsdestotrotz bestrebt, die Zufriedenheit durch diverse Massnahmen noch weiter zu steigern. Ferner ist es erklärtes Ziel, auch in Zürich trotz der kritischen Betriebsgrösse wieder eine ausgeglichene Rechnung erreichen zu können.

Für neue Projekte bleibt zukünftig noch genügend Zeit. Wie die Geschichte der blindenkuh zeigt, sind Intervalle von drei Jahren ideal, um neue Projekte zu lancieren. Dies beweist die Zürcher Eröffnung im Jahre 1999, die Blindekuh an der Expo im Jahre 2002 und die Eröffnung der blindenkuh Basel 2005. So sind wir selber gespannt, mit welchem Projekt die blindenkuh 2008 für Furore sorgen wird. Vorerst hoffen wir, Sie schon bald in einem unserer Betriebe empfangen zu dürfen und freuen uns auf ein gutes Gedeihen der bestehenden Projekte.

Für den Stiftungsrat



Stefan Zappa, Präsident

bericht der revisionsstelle

bdo visura •

zur jahresrechnung 2004
der stiftung blind-liecht, zürich

Bilanz

Aktiven	31.12.2004 CHF	Vorjahr CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Postcheck-Konto	147'718.29	383'214.49
Bankguthaben	31'053.13	4'145.46
Wertschriften	316'283.55	332'103.20
	495'054.97	719'463.15
Andere Forderungen		
Kautionen	9'884.55	9'889.55
Verrechnungssteuerguthaben	492.52	1'551.10
Verschiedene Aktiven		
Restaurant blindekuh	268'231.07	98'662.17
	278'688.14	110'102.82
	773'743.11	829'565.97
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Mietlokal Rest. blindekuh Zürich	45'000.00	1.00
Mietlokal Rest. blindekuh Basel (im Umbau)	928'249.55	0.00
	973'249.55	1.00
Verschiedene Sachanlagen		
Restaurant blindekuh	66'900.00	87'900.00
	1'040'149.55	87'901.00
Total Aktiven	1'813'892.66	917'466.97

Passiven	31.12.2004	Vorjahr
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'000.00	7'000.00
Verschiedene Passiven		
Restaurant blindekuh Zürich	811'313.40	341'082.12
Rückstellungen blindekuh Basel (zweckgebundene Spenden)	446'185.00	0.00
	1'264'498.40	348'082.12
 Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Bilanzerfolg		
Vortrag per 01.01.	519'384.85	531'717.00
Jahreserfolg	-19'990.59	-12'332.15
	499'394.26	519'384.85
	549'394.26	569'384.85
Total Passiven	1'813'892.66	917'466.97

Erfolgsrechnung

	2004 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag		
Spendenerträge Zürich	32'071.20	26'666.04
Zinserträge	615.80	791.31
Ertrag Wertschriften	9'046.05	9'973.75
Realisierte Wertschriften-Gewinne	5'608.75	728.35
Mietertrag	87'760.00	91'025.00
Restaurationsertrag und Kulturveranstaltungen blindekuh	1'787'547.45	1'798'548.05
	1'922'649.25	1'927'732.50
Aufwand		
Aufwand Stiftungsrat	16'971.10	14'720.00
Miete	62'214.00	63'540.00
Kapitalkosten und Gebühren	3'135.86	2'178.05
Realisierte Kursverluste	651.65	3'415.05
Abschreibung	4'483.00	0.00
Verwaltungsaufwand, Büromaterial, Porto	651.65	33'135.20
Werbung	2'719.10	5'812.50
Reisespesen, Repräsentation, Konsumation	75.20	756.20
Beratungs- und Rechtsaufwand	22'452.10	16'792.75
Restaurantsaufwand blindekuh	1'829'286.18	1'799'714.90
	1'942'639.84	1'940'064.65
Jahreserfolg	- 19'990.59	- 12'332.15

betriebsbudget 2005

	CHF	%
Umsatz		
Umsatz F&B	1'690'966	96.9
Erlös Kultur	37'500	2.1
Erlös Bildung	17'325	1.0
Total Umsatz	1'745'791	100.0
Aufwand		
Warenaufwand F&B	423'782	24.3
Kulturaufwand	85'000	4.8
Total direkter Betriebsaufwand	508'782	29.1
Bruttoerfolg I	1'237'009	70.9
Personalaufwand	988'010	56.6
Bruttoerfolg II	248'998	14.3
Allgemeiner Betriebsaufwand	137'000	7.8
Unterhalt	30'000	1.7
Liegenschaftsaufwand	80'000	4.6
Zinsen	1'000	0.1
Cashflow	998	0.1
Abschreibungen	30'000	1.7
+ a.o. Ertrag	30'000	1.7
Reingewinn/Verlust	998	0.1

blindekuh basel •

betriebsbudget 2005

Umsatz	CHF	%
Umsatz F&B	1'683'000	97.3
Erlös Kultur	44'000	2.7
Erlös Bildung	0	0
Total Umsatz	1'727'000	100.0
Aufwand		
Warenaufwand F&B	421'000	24.4
Kulturaufwand	55'000	3.2
Total direkter Betriebsaufwand	476'000	27.6
Bruttoerfolg I		
	1'251'000	72.4
Personalaufwand	866'000	50.1
Bruttoerfolg II		
	385'000	22.3
Allgemeiner Betriebsaufwand	143'000	8.2
Unterhalt	20'000	1.2
Liegenschaftsaufwand	84'000	4.8
Zinsen	20'000	1.2
Cashflow		
	118'000	6.8
Abschreibungen	50'000	2.9
Pre Opening Kosten	70'000	4.0
+ a.o. Ertrag	10'000	0.6
Reingewinn/Verlust	8'000	0.5